

Wenn Musik das Gehirn freipustet

Coronabedingt hat die Aktion Kultur Heusweiler ihr Konzept umgestellt, ihr Engagement beim Musikunterricht an Grundschulen ausgebaut - Konzerte gibt's aber weiterhin.

VON MARCO REUTHER

HEUSWEILER Es geht ungebrochen weiter, allerdings mit Änderungen – und mit Verbesserungen: Die Programme der Aktion Kultur Heusweiler wurden – wie die anderer Vereine auch – zuletzt durch die Pandemie etwas durcheinandergewirbelt. Das hat Auswirkungen auf die Schwerpunkte der Vereinsarbeit: Der Verein wird wohl in diesem Jahr weniger Konzerte ausrichten, dafür ist andererseits die Förderung der musikalischen Früherziehung an den drei Heusweiler Grundschul-Standorten weiter im Aufwind. Der Vereinsvorsitzende Günter Bost (79) und der künftige stellvertretende Vorsitzende Heiner Klein (72) schilderten bei einem Redaktionsgespräch die Änderungen.

„Vor Corona“ wurde der erweiterte Musikunterricht an den Grundschulen lediglich in zusätzlichen freiwilligen Arbeitsgemeinschaften angeboten, die aber während Coro-



Günter Bost
FOTO: MR

na praktisch nicht möglich waren. So ist inzwischen das Zusatz-Angebot fest im regulären Unterricht der Klassenstufen zwei und drei verankert und von acht auf zwölf Wochenstunden ausgebaut worden, was nicht zuletzt dank erweiterter Förderung durch das Kultusministerium möglich geworden sei. Diese Stunden werden, zusammen mit den Klassenlehrern, von zwei Musiklehrern übernommen: Svitlana



Dr. Heiner Klein
FOTO: MR

Aldoshyna (Hochschule für Musik Saar), aus der Ukraine stammend, lehrt in zehn Klassen wöchentlich je eine Stunde „Musik mit allen Sinnen“, und Stephan Decker, Schlagzeuglehrer an der Musikschule Püttlingen, zeigt in zwei Klassen je eine Stunde lang das „Trashdrumming“.

Zur „Musik mit allen Sinnen“ gehören neben dem Singen unter anderem Sprechen, Bewegung, Instrumentalspiel, insbesondere mit Orff-Instrumenten, und das



„Trashdrums“ - Regentonnen, umgedreht und als Schlagzeug genutzt, sorgen für Rhythmus an Heusweiler Grundschulen.

FOTO: SCHULE

Verknüpfen von Musik mit anderen Ausdrucksformen, etwa Malen, Szenisches Spiel oder Instrumentenbau. „Trashdrumming“, also Trommeln auf umgedrehten Regentonnen, „klingt erst mal merkwürdig“, formulierte es Decker in seinem schriftlichen Konzept; doch auch musikalisch unerfahrene Schüler könnten so schnell gewonnen werden, und „mit etwas Geduld und Ausdauer erzeugen die Schüler auf diesem ‚Instrument‘ mit seinen scheinbar bescheidenen klanglichen Möglichkeiten erstaunliche Rhythmen und musikalische Darbietungen.“ Ziele seien neben musikalischen Grundkenntnissen etwa auch Teambildung, Gruppen-erlebnisse und das Wecken von Interesse an Musikinstrumenten. Man wolle, so Bost, auch die Konzerte für Eltern und Familien wieder aufleben lassen, um so die Eltern mit ins Boot zu nehmen.

Für den Bereich Musikalische Grundausbildung war lange und mit großem Engagement der bisherige stellvertretende Vereinsvorsitzende Klaus Kleinefeld zuständig, der nun aber aus privaten Gründen kürzer treten musste. Als Nachfolger konnte Bost Dr. Klein gewinnen, der aus gleich mehreren Gründen „Überzeugungstäter“ ist: Zum einen erlebte er bei seinen Enkeln sowohl in Saarbrücken als auch in Heusweiler, wie sinnhaft musikalische Grundausbildung ist und wie viel Spaß sie Kindern macht. Zudem hatte der Mediziner, der auch heute noch als Betriebsarzt praktiziert, schon in seiner Dissertation beschrieben, wie sich Musik auf den Körper auswirkt. Bekannt sei inzwischen unter anderem, dass durch das Erlernen musikalischer Fähigkeiten mehr Synapsen im Gehirn verknüpft, der Neuronenfluss gefördert und so etwa das Gedächtnis geschult wird. Klein spielt selbst Klavier und ist

überzeugt, dass ihm die so früh in Fleisch und Blut übergegangene Fingerfertigkeit auch in seiner Zeit als Chirurg entsprechende Vorteile verschafft hatte. In Bezug zur musikalischen Frühförderung betont er auch: „Was man ab dem dritten Lebensjahr macht, ist unbedingt bildend für die Plastizität des Gehirns.“ Svidana Aldoshyna hat zur Bedeutung der „Musik mit allen Sinnen“ im schriftlichen Konzept auch festgehalten: „Für Schülerinnen und Schüler ist es möglich, die Musik mit ihren Facetten spielerisch zu erleben, sich an musikalischen Aktivitäten zu beteiligen und das Eigene

in die Gruppe einzubringen“, durch das musikalische Erleben in der Gruppe „werden musikalische, psychologische, motorische und soziale Fähigkeiten sowie die Persönlichkeit der Kinder entwickelt“.

Was nun die Konzerte der Aktion Kultur Heusweiler betrifft: Im vorigen Jahr war auch das zehnte Jubiläum des Vereins, „und da haben wir uns wohl etwas übernommen“, räumt Bost ein; zudem gibt es verschiedene Unwägbarkeiten – etwa ob und wie Kirchen, in denen es bisher Konzerte gab, im Winter geöffnet sind. Und der Veranstaltungsort am Holzer Wasserturm sei sehr

schön gewesen, aber auch mit hohen Ausgaben und hohem organisatorischen Aufwand verbunden. Ob es zudem mit dem Heusweiler Kino als Veranstaltungsort weitergeht, dessen kulturell sehr engagierter Besitzer Leo Schönhofen kürzlich verstorben ist (die SZ berichtete), das sei noch vollkommen offen. So ist man nun gewissermaßen dabei, sich bei den Konzerten etwas neu aufzustellen. Das erste Konzert im neuen Jahr ist auch eigentlich noch ein „altes“, das voriges Jahr ausfallen musste. Dafür kann man sich nun am Sonntag, 29. Januar, um 17 Uhr im Heusweiler Rathausfestsaal auf das Irida-Trio freuen: Johanna Hempfen (Violine), Oliver Léonard (Violoncello) und Alexander Baier (Klavier) spielen Werke von Kelly-Marie Murphy, Édouard Lalo und Franz Schubert. Weitere Konzerte, auch Freiluft-Konzerte, sollen aber auf jeden Fall folgen (siehe Info).

Auch im Verein gibt es Umstrukturierungen, da der siebenköpfige Vorstand nicht mehr alle allein stemmen kann. Innerhalb eines erweiterten Vorstandes des auf inzwischen 110 Mitglieder angewachsenen Vereines haben sich bereits Mitsreiter gefunden, die projektbezogen helfen – und weitere seien sehr gern willkommen.

Auch die Internetseite des Vereins konnte so kürzlich auf neue, professionellere Beine gestellt werden: Vereinsmitglied Armin Mertes, Diplom-Ingenieur für IT-Systeme, ist erfahren beim Gestalten von Internet-Seiten, hat auch ein Ticket-System eingerichtet. Und da Heiner Klein begeisterter Fotograf und Filmer ist, gibt es jetzt auch Konzert-Mitschnitte, sodass sich jeder auf der Internetplattform Youtube – und über die Vereinshomepage dorthin geführt – selbst ein Bild von der Qualität der Konzerte machen kann.

www.aktion-kultur-heusweiler.de



Das Irida-Trio aus Saarbrücken (von links): Alexander Baier (Klavier), Johanna Hempfen (Violine), Oliver Léonard (Violoncello).

FOTO: IRIDA-TRIO/AKTION KULTUR

INFO

Konzerte der Aktion Kultur - weitere folgen

Irida-Trio, „Give me Phoenix Wings to Fly“, Sonntag, 29. Januar, 17 Uhr, Heusweiler Rathausfestsaal. Das Trio gründete sich 2018 an der Hochschule für Musik Saar. Der Konzerttitel ist auch ein Titel der kanadischen Komponistin Kelly-Marie Murphy. **„Mäander - Bach meets Klezmer“** mit Pablo Hubertus und Sophie

Kockler, voraussichtlich am Sonntag, 12. März, im katholischen Pfarrheim in Heusweiler-Holz.

„Swinging Klezmer“ mit Helmut Eisel (Klarinette) und Sebastian Voltz (Klavier), 17. Mai, voraussichtlich im Rathausfestsaal.

Orchester der Region Saar/Lor/Lux, 2. Juli, 17 Uhr, im Rathausfestsaal: Klavierquintett von Johannes Brahms und Klavierquartett von Ernest Chausson.